

Wittgensteiner Zeitung

Tageszeitung für den Kreis Wittgenstein

Mit der wöchentlichen Beilage „Heimat und Welt“

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe

Anzeigen: 1 mm hoch, 42 mm breit 10 Pfg.
Familien- und kleine Anzeigen . . . 8 Pfg.
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif

Die „Wittgensteiner Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage, und kostet monatlich 2 Mark / Postkontonto 404 49 Köln
Strotonio: Kreis-Spartasse Laasphe Nr. 89

Nummer 66

Zeitsprecher Nr. 1

Laasphe, Dienstag den 19. März 1929

54. Jahrgang

Neues vom Tage.

Der Reichspräsident empfing den deutschen Völkervertreter in Moskau, Dr. von Dierksen, zum Vortrag.

Unter dem Vorsitz des Reichskanzlers fand eine Besprechung der zuständigen Minister des Reichs und Preussens statt, um die Hilfsmittel für Ostpreußen zu besprechen. Es wurde Einigkeit darüber erzielt, daß zu ihrer Durchführung dem Reichsrat ein Gesetzentwurf zugestellt werden soll.

Der Chef der deutschen Reichswehr, General Hebe, ist in Santiago eingetroffen, um den großen chilenischen Manövern beizuwohnen.

Die drei Eisenbahner-Lösungsgesellschaften, die zum 1. April den Lohnstarif gekündigt haben, verlangen eine Erhöhung des Stundenlohnes um 6 Pfennig. Die Reichsbahn-Gesellschaft weist darauf hin, daß eine Lohnerhöhung nur um einen Pfennig bereits eine jährliche Mehrausgabe von 13,5 Millionen zur Folge hätte.

In Madrid wurde der langjährige spanische Völkervertreter in Berlin, Polo di Bernabé, von einem Automobil überfahren und liegt schwer verletzt darnieder. Er vertrat sein Vaterland 15 Jahre lang in Berlin und war ein wahrer Freund Deutschlands.

Moskau hat ab 17. März die Brotkarte eingeführt. Der Verkauf von Graubrot und Schwarzbrot erfolgt nur gegen Brotkarten an die arbeitende Bevölkerung, der Verkauf von Weizenbrot zu erhöhten Preisen an Nichtarbeiter.

Wie aus Szeged gemeldet wird, ist die dortige Bibliothek, die größte Ungarns, die 8000 Werte besitzt, niedergebrannt. Auch das in demselben Gebäude befindliche Kino wurde ein Raub der Flammen.

In Arabien ist ein Aufstand ausgebrochen. Ibn Samid, der Führer des mächtigen Maaba-Stammes, befindet sich nach Berichten aus Basra im offenen Aufstand gegen den König Ibn Saud.

In Wajung (Japan) kam ein Kinobrand zum Ausbruch, der das ganze Kino einschloß. Bis jetzt wurden fünf Tote und 17 Verwundete festgestellt. Man rechnet aber mit der Möglichkeit weiterer Opfer.

Opel und Amerika.

Das Eindringen des großen amerikanischen Automobilkonzerns General Motors in die größte deutsche Automobilfabrik, die Opel A.-G. in Rüsselsheim, ist nun Tatsache geworden. Die Opel A.-G. veröffentlicht darüber eine Erklärung, in der es heißt:

Die in den letzten Wochen in der Öffentlichkeit viel besprochenen Verhandlungen der General Motors Corporation mit der Adam Opel A.-G. sind zum Abschluß gekommen. Die General Motors Corporation hat ein größeres Paket Aktien der Opel A.-G. erworben. Die Familie Opel bleibt als Großaktionär an der Opel A.-G. beteiligt und behält in der Leitung maßgebenden Einfluß. In den Opel-Werken sollen auch in Zukunft ausschließlich Opel-Wagen gebaut werden. Eine Veränderung des Bauprogramms der Opel A.-G. ist nicht vorgesehen. Die durch Generationen bewährten und durch den Erfolg bestätigten Opel-Traditionen mit dem Rückhalt der Kapitalmacht und der technischen Erfahrungen und Möglichkeiten des größten amerikanischen Automobilkonzerns werden die Opel A.-G. befähigen, dem deutschen Automobilkäufer wie der deutschen Volkswirtschaft gleich wertvolle Dienste zu leisten. Durch die eingegangene Verbindung dürfte Rüsselsheim zu einem der wichtigsten Faktoren für die Erschließung des deutschen und außerdeutschen Automobilmarktes werden. Die General Motors Corporation ist in Berlin für sich bestehen und wird sich nach wie vor mit dem Bau und Vertrieb ihrer bisherigen Marken befassen.

Somit die Mitteilung der Opel-Werke. Das Aktienkapital der Opel-Werke beträgt 60 Millionen Mark. Aus einer gleichzeitig veröffentlichten Erklärung der General Motors Corporation erfährt man noch, daß die amerikanische Gesellschaft für das „größere Paket“ Aktien der Opel A.-G. den Betrag von 120 Millionen Reichsmark bezahlt hat. Die Amerikaner haben sich damit die Aktienmehrheit der großen deutschen Firma erworben. Der Rest der Aktien wird weiterhin im Besitz der Familie Opel bleiben. Ueber die Absichten des amerikanischen Konzerns wird in der Erklärung gesagt, durch sinnvolle Angliederung der Opel-Werke an die vorhandenen Tätigkeitsgebiete von General Motors und durch zweckdienliche Zusammenarbeit mit ihr dürfte die jetzt schon führende Stellung von Opel nicht nur gewahrt, sondern erheblich gestärkt werden. Eine technische, fabrikatorische und finanzielle Mitarbeit und Unterstützung durch General Motors solle die gegenwärtige, auf 45 Proz. der deutschen Autoproduktion stehende Leistungsfähigkeit der Opel-Fabrik noch weiter steigern und ebenso in beschleunigtem Tempo ihren Absatz fördern. Die General Motors trage damit auch zur Hebung der deutschen Industrie und zur vermehrten Beschäftigung deutscher Arbeitskräfte bei. Die Opel-Werke, so sagt die Erklärung der General Motors weiter, könnten der Größe nach gut einen Vergleich mit den Autofabriken der General Motors in Amerika aushalten. Opel beschäftigt 12 000 Arbeiter und Angestellte, und die Einrichtungen der Fabrik genügen den letzten Anforderungen der Gegenwart.

Das ist der wesentlichste Inhalt der Erklärung des amerikanischen Konzerns über die bedeutungsvolle Transaktion. Vom deutschen Standpunkt aus wird man dem Vorgang mit einigermaßen gemischten Gefühlen gegenüberstehen. Man wird bedauern müssen, daß Amerika in diesem Umfange in ein bisher rein deutsches Unternehmen eindringt — man wird es auf der anderen Seite begrüßen, daß es auf diese Weise möglich geworden ist, das große deutsche Werk noch weiter auszubauen. Offenbar denkt die General-Motors-Gesellschaft daran, den Bau von Kleinautos — die bisherige Spezialität der Opel-Werke — in noch stärkerem Maße zu betreiben und diesen Wagen dann noch bedeutend zu verbilligen. Es heißt, daß die Schaffung eines „Volkswagen“ das eigentliche Ziel sei, das den Amerikanern vorschwebt. Bekanntlich hat die General-Motors-Gesellschaft schon seit einigen Jahren in Berlin eine große Fabrik, in der sie ihre eigenen Marken aus den von Amerika herüberkommenden Bestandteilen durch deutsche Arbeiter zusammenzusetzen läßt. Sie hat dort aber keine eigentlichen Kleinautos hergestellt, sondern nur Wagen, die wegen ihres Preises zu einem Massenabatz in Deutschland nicht geeignet waren. Sie will diese Wagen nun auch weiterhin fabrizieren, daneben aber durch die Opel-Werke das Kleinauto herstellen lassen.

Es leuchtet ein, daß diese Vorgänge eine völlige Umwälzung auf dem deutschen Automobilmarkt bedeuten können. Wie sie sich im einzelnen auswirken werden, läßt sich heute selbstverständlich noch nicht sagen. Erst die Entwicklung kann dies lehren. Eines aber zeigt die Transaktion wieder einmal mit aller Deutlichkeit: die immer stärker werdende Uebermacht des amerikanischen Kapitals, das in der ganzen Welt Schritt für Schritt weiter vordringt. Das Kapital der General Motors in der Nachkriegszeit ist für die riesenhafte angewandte amerikanische Kapitalmacht natürlich ein ganz besonders günstiges Terrain. Die Vorgänge haben also auch eine große politische Bedeutung, so daß die gesamte deutsche, ja man kann sagen europäische Öffentlichkeit daran interessiert ist.

Es leuchtet ein, daß diese Vorgänge eine völlige Umwälzung auf dem deutschen Automobilmarkt bedeuten können. Wie sie sich im einzelnen auswirken werden, läßt sich heute selbstverständlich noch nicht sagen. Erst die Entwicklung kann dies lehren. Eines aber zeigt die Transaktion wieder einmal mit aller Deutlichkeit: die immer stärker werdende Uebermacht des amerikanischen Kapitals, das in der ganzen Welt Schritt für Schritt weiter vordringt. Das Kapital der General Motors in der Nachkriegszeit ist für die riesenhafte angewandte amerikanische Kapitalmacht natürlich ein ganz besonders günstiges Terrain. Die Vorgänge haben also auch eine große politische Bedeutung, so daß die gesamte deutsche, ja man kann sagen europäische Öffentlichkeit daran interessiert ist.

Es leuchtet ein, daß diese Vorgänge eine völlige Umwälzung auf dem deutschen Automobilmarkt bedeuten können. Wie sie sich im einzelnen auswirken werden, läßt sich heute selbstverständlich noch nicht sagen. Erst die Entwicklung kann dies lehren. Eines aber zeigt die Transaktion wieder einmal mit aller Deutlichkeit: die immer stärker werdende Uebermacht des amerikanischen Kapitals, das in der ganzen Welt Schritt für Schritt weiter vordringt. Das Kapital der General Motors in der Nachkriegszeit ist für die riesenhafte angewandte amerikanische Kapitalmacht natürlich ein ganz besonders günstiges Terrain. Die Vorgänge haben also auch eine große politische Bedeutung, so daß die gesamte deutsche, ja man kann sagen europäische Öffentlichkeit daran interessiert ist.

Es leuchtet ein, daß diese Vorgänge eine völlige Umwälzung auf dem deutschen Automobilmarkt bedeuten können. Wie sie sich im einzelnen auswirken werden, läßt sich heute selbstverständlich noch nicht sagen. Erst die Entwicklung kann dies lehren. Eines aber zeigt die Transaktion wieder einmal mit aller Deutlichkeit: die immer stärker werdende Uebermacht des amerikanischen Kapitals, das in der ganzen Welt Schritt für Schritt weiter vordringt. Das Kapital der General Motors in der Nachkriegszeit ist für die riesenhafte angewandte amerikanische Kapitalmacht natürlich ein ganz besonders günstiges Terrain. Die Vorgänge haben also auch eine große politische Bedeutung, so daß die gesamte deutsche, ja man kann sagen europäische Öffentlichkeit daran interessiert ist.

Es leuchtet ein, daß diese Vorgänge eine völlige Umwälzung auf dem deutschen Automobilmarkt bedeuten können. Wie sie sich im einzelnen auswirken werden, läßt sich heute selbstverständlich noch nicht sagen. Erst die Entwicklung kann dies lehren. Eines aber zeigt die Transaktion wieder einmal mit aller Deutlichkeit: die immer stärker werdende Uebermacht des amerikanischen Kapitals, das in der ganzen Welt Schritt für Schritt weiter vordringt. Das Kapital der General Motors in der Nachkriegszeit ist für die riesenhafte angewandte amerikanische Kapitalmacht natürlich ein ganz besonders günstiges Terrain. Die Vorgänge haben also auch eine große politische Bedeutung, so daß die gesamte deutsche, ja man kann sagen europäische Öffentlichkeit daran interessiert ist.

Es leuchtet ein, daß diese Vorgänge eine völlige Umwälzung auf dem deutschen Automobilmarkt bedeuten können. Wie sie sich im einzelnen auswirken werden, läßt sich heute selbstverständlich noch nicht sagen. Erst die Entwicklung kann dies lehren. Eines aber zeigt die Transaktion wieder einmal mit aller Deutlichkeit: die immer stärker werdende Uebermacht des amerikanischen Kapitals, das in der ganzen Welt Schritt für Schritt weiter vordringt. Das Kapital der General Motors in der Nachkriegszeit ist für die riesenhafte angewandte amerikanische Kapitalmacht natürlich ein ganz besonders günstiges Terrain. Die Vorgänge haben also auch eine große politische Bedeutung, so daß die gesamte deutsche, ja man kann sagen europäische Öffentlichkeit daran interessiert ist.

Es leuchtet ein, daß diese Vorgänge eine völlige Umwälzung auf dem deutschen Automobilmarkt bedeuten können. Wie sie sich im einzelnen auswirken werden, läßt sich heute selbstverständlich noch nicht sagen. Erst die Entwicklung kann dies lehren. Eines aber zeigt die Transaktion wieder einmal mit aller Deutlichkeit: die immer stärker werdende Uebermacht des amerikanischen Kapitals, das in der ganzen Welt Schritt für Schritt weiter vordringt. Das Kapital der General Motors in der Nachkriegszeit ist für die riesenhafte angewandte amerikanische Kapitalmacht natürlich ein ganz besonders günstiges Terrain. Die Vorgänge haben also auch eine große politische Bedeutung, so daß die gesamte deutsche, ja man kann sagen europäische Öffentlichkeit daran interessiert ist.

Es leuchtet ein, daß diese Vorgänge eine völlige Umwälzung auf dem deutschen Automobilmarkt bedeuten können. Wie sie sich im einzelnen auswirken werden, läßt sich heute selbstverständlich noch nicht sagen. Erst die Entwicklung kann dies lehren. Eines aber zeigt die Transaktion wieder einmal mit aller Deutlichkeit: die immer stärker werdende Uebermacht des amerikanischen Kapitals, das in der ganzen Welt Schritt für Schritt weiter vordringt. Das Kapital der General Motors in der Nachkriegszeit ist für die riesenhafte angewandte amerikanische Kapitalmacht natürlich ein ganz besonders günstiges Terrain. Die Vorgänge haben also auch eine große politische Bedeutung, so daß die gesamte deutsche, ja man kann sagen europäische Öffentlichkeit daran interessiert ist.

Es leuchtet ein, daß diese Vorgänge eine völlige Umwälzung auf dem deutschen Automobilmarkt bedeuten können. Wie sie sich im einzelnen auswirken werden, läßt sich heute selbstverständlich noch nicht sagen. Erst die Entwicklung kann dies lehren. Eines aber zeigt die Transaktion wieder einmal mit aller Deutlichkeit: die immer stärker werdende Uebermacht des amerikanischen Kapitals, das in der ganzen Welt Schritt für Schritt weiter vordringt. Das Kapital der General Motors in der Nachkriegszeit ist für die riesenhafte angewandte amerikanische Kapitalmacht natürlich ein ganz besonders günstiges Terrain. Die Vorgänge haben also auch eine große politische Bedeutung, so daß die gesamte deutsche, ja man kann sagen europäische Öffentlichkeit daran interessiert ist.

Es leuchtet ein, daß diese Vorgänge eine völlige Umwälzung auf dem deutschen Automobilmarkt bedeuten können. Wie sie sich im einzelnen auswirken werden, läßt sich heute selbstverständlich noch nicht sagen. Erst die Entwicklung kann dies lehren. Eines aber zeigt die Transaktion wieder einmal mit aller Deutlichkeit: die immer stärker werdende Uebermacht des amerikanischen Kapitals, das in der ganzen Welt Schritt für Schritt weiter vordringt. Das Kapital der General Motors in der Nachkriegszeit ist für die riesenhafte angewandte amerikanische Kapitalmacht natürlich ein ganz besonders günstiges Terrain. Die Vorgänge haben also auch eine große politische Bedeutung, so daß die gesamte deutsche, ja man kann sagen europäische Öffentlichkeit daran interessiert ist.

Es leuchtet ein, daß diese Vorgänge eine völlige Umwälzung auf dem deutschen Automobilmarkt bedeuten können. Wie sie sich im einzelnen auswirken werden, läßt sich heute selbstverständlich noch nicht sagen. Erst die Entwicklung kann dies lehren. Eines aber zeigt die Transaktion wieder einmal mit aller Deutlichkeit: die immer stärker werdende Uebermacht des amerikanischen Kapitals, das in der ganzen Welt Schritt für Schritt weiter vordringt. Das Kapital der General Motors in der Nachkriegszeit ist für die riesenhafte angewandte amerikanische Kapitalmacht natürlich ein ganz besonders günstiges Terrain. Die Vorgänge haben also auch eine große politische Bedeutung, so daß die gesamte deutsche, ja man kann sagen europäische Öffentlichkeit daran interessiert ist.

Es leuchtet ein, daß diese Vorgänge eine völlige Umwälzung auf dem deutschen Automobilmarkt bedeuten können. Wie sie sich im einzelnen auswirken werden, läßt sich heute selbstverständlich noch nicht sagen. Erst die Entwicklung kann dies lehren. Eines aber zeigt die Transaktion wieder einmal mit aller Deutlichkeit: die immer stärker werdende Uebermacht des amerikanischen Kapitals, das in der ganzen Welt Schritt für Schritt weiter vordringt. Das Kapital der General Motors in der Nachkriegszeit ist für die riesenhafte angewandte amerikanische Kapitalmacht natürlich ein ganz besonders günstiges Terrain. Die Vorgänge haben also auch eine große politische Bedeutung, so daß die gesamte deutsche, ja man kann sagen europäische Öffentlichkeit daran interessiert ist.

Es leuchtet ein, daß diese Vorgänge eine völlige Umwälzung auf dem deutschen Automobilmarkt bedeuten können. Wie sie sich im einzelnen auswirken werden, läßt sich heute selbstverständlich noch nicht sagen. Erst die Entwicklung kann dies lehren. Eines aber zeigt die Transaktion wieder einmal mit aller Deutlichkeit: die immer stärker werdende Uebermacht des amerikanischen Kapitals, das in der ganzen Welt Schritt für Schritt weiter vordringt. Das Kapital der General Motors in der Nachkriegszeit ist für die riesenhafte angewandte amerikanische Kapitalmacht natürlich ein ganz besonders günstiges Terrain. Die Vorgänge haben also auch eine große politische Bedeutung, so daß die gesamte deutsche, ja man kann sagen europäische Öffentlichkeit daran interessiert ist.

Es leuchtet ein, daß diese Vorgänge eine völlige Umwälzung auf dem deutschen Automobilmarkt bedeuten können. Wie sie sich im einzelnen auswirken werden, läßt sich heute selbstverständlich noch nicht sagen. Erst die Entwicklung kann dies lehren. Eines aber zeigt die Transaktion wieder einmal mit aller Deutlichkeit: die immer stärker werdende Uebermacht des amerikanischen Kapitals, das in der ganzen Welt Schritt für Schritt weiter vordringt. Das Kapital der General Motors in der Nachkriegszeit ist für die riesenhafte angewandte amerikanische Kapitalmacht natürlich ein ganz besonders günstiges Terrain. Die Vorgänge haben also auch eine große politische Bedeutung, so daß die gesamte deutsche, ja man kann sagen europäische Öffentlichkeit daran interessiert ist.

Es leuchtet ein, daß diese Vorgänge eine völlige Umwälzung auf dem deutschen Automobilmarkt bedeuten können. Wie sie sich im einzelnen auswirken werden, läßt sich heute selbstverständlich noch nicht sagen. Erst die Entwicklung kann dies lehren. Eines aber zeigt die Transaktion wieder einmal mit aller Deutlichkeit: die immer stärker werdende Uebermacht des amerikanischen Kapitals, das in der ganzen Welt Schritt für Schritt weiter vordringt. Das Kapital der General Motors in der Nachkriegszeit ist für die riesenhafte angewandte amerikanische Kapitalmacht natürlich ein ganz besonders günstiges Terrain. Die Vorgänge haben also auch eine große politische Bedeutung, so daß die gesamte deutsche, ja man kann sagen europäische Öffentlichkeit daran interessiert ist.

Es leuchtet ein, daß diese Vorgänge eine völlige Umwälzung auf dem deutschen Automobilmarkt bedeuten können. Wie sie sich im einzelnen auswirken werden, läßt sich heute selbstverständlich noch nicht sagen. Erst die Entwicklung kann dies lehren. Eines aber zeigt die Transaktion wieder einmal mit aller Deutlichkeit: die immer stärker werdende Uebermacht des amerikanischen Kapitals, das in der ganzen Welt Schritt für Schritt weiter vordringt. Das Kapital der General Motors in der Nachkriegszeit ist für die riesenhafte angewandte amerikanische Kapitalmacht natürlich ein ganz besonders günstiges Terrain. Die Vorgänge haben also auch eine große politische Bedeutung, so daß die gesamte deutsche, ja man kann sagen europäische Öffentlichkeit daran interessiert ist.

Es leuchtet ein, daß diese Vorgänge eine völlige Umwälzung auf dem deutschen Automobilmarkt bedeuten können. Wie sie sich im einzelnen auswirken werden, läßt sich heute selbstverständlich noch nicht sagen. Erst die Entwicklung kann dies lehren. Eines aber zeigt die Transaktion wieder einmal mit aller Deutlichkeit: die immer stärker werdende Uebermacht des amerikanischen Kapitals, das in der ganzen Welt Schritt für Schritt weiter vordringt. Das Kapital der General Motors in der Nachkriegszeit ist für die riesenhafte angewandte amerikanische Kapitalmacht natürlich ein ganz besonders günstiges Terrain. Die Vorgänge haben also auch eine große politische Bedeutung, so daß die gesamte deutsche, ja man kann sagen europäische Öffentlichkeit daran interessiert ist.

Es leuchtet ein, daß diese Vorgänge eine völlige Umwälzung auf dem deutschen Automobilmarkt bedeuten können. Wie sie sich im einzelnen auswirken werden, läßt sich heute selbstverständlich noch nicht sagen. Erst die Entwicklung kann dies lehren. Eines aber zeigt die Transaktion wieder einmal mit aller Deutlichkeit: die immer stärker werdende Uebermacht des amerikanischen Kapitals, das in der ganzen Welt Schritt für Schritt weiter vordringt. Das Kapital der General Motors in der Nachkriegszeit ist für die riesenhafte angewandte amerikanische Kapitalmacht natürlich ein ganz besonders günstiges Terrain. Die Vorgänge haben also auch eine große politische Bedeutung, so daß die gesamte deutsche, ja man kann sagen europäische Öffentlichkeit daran interessiert ist.

Es leuchtet ein, daß diese Vorgänge eine völlige Umwälzung auf dem deutschen Automobilmarkt bedeuten können. Wie sie sich im einzelnen auswirken werden, läßt sich heute selbstverständlich noch nicht sagen. Erst die Entwicklung kann dies lehren. Eines aber zeigt die Transaktion wieder einmal mit aller Deutlichkeit: die immer stärker werdende Uebermacht des amerikanischen Kapitals, das in der ganzen Welt Schritt für Schritt weiter vordringt. Das Kapital der General Motors in der Nachkriegszeit ist für die riesenhafte angewandte amerikanische Kapitalmacht natürlich ein ganz besonders günstiges Terrain. Die Vorgänge haben also auch eine große politische Bedeutung, so daß die gesamte deutsche, ja man kann sagen europäische Öffentlichkeit daran interessiert ist.

Die Unruhen in Spanien.

Die Madrider Universität bis 1930 geschlossen.

Unter den Strafmahnahmen, die die spanische Regierung gegen die aufständischen Studenten unternommen hat, ist besonders bemerkenswert, daß soweit es sich um minderjährige Studenten unter 16 Jahren handelt, deren Eltern mit einer Geldstrafe belegt werden, mit der Begründung, daß sie ihren elterlichen Erziehungs- und Aufsichtspflichten nicht nachgekommen sind.

Ueber die Bestrafung der einzelnen hinausgehend, hat die Regierung nunmehr verfügt, daß die Madrider Universität bis Oktober 1930 geschlossen bleibt. Die Hochschule für Bauingenieure und Maschineningenieure verliert ihre Selbständigkeit. Den Hörern werden zwei Semestern als Strafe abgezogen. Der Rektor, die Dekane und Abteilungsdirektoren der Madrider Universität werden entlassen und an ihre Stelle ein Aufsichtsausschuß gesetzt, der von der Regierung ernannt wird. Für alle Strafmahnahmen werden ausdrücklich die Universitäten von Valencia, Barcelona, Saragossa und Laguna ausgenommen.

In Madrid ist inzwischen die Ruhe wieder hergestellt. So sieht man in den Hauptstraßen nicht mehr so zahlreiche Ansammlungen von Studenten. Die Polizei hat nach wie vor starke Aufgebote an allen belebten Punkten zusammengezogen. Zu Ausschreitungen ist es nirgends gekommen. Trotzdem ist die Lage nach wie vor als gespannt zu bezeichnen.

Aus den scharfen Mahnahmen der Regierung gegen die Hochschulen ergibt sich, daß die Studenten, namentlich noch einen ernsteren Charakter hatten, als man das seitens der spanischen Behörden zugeb. Solange die Bewegung allerdings auf studentische Kreise beschränkt bleibt, bedeutet sie für die Diktatur des Generals Primo de Rivera kaum eine Gefahr.

Deutscher Reichstag.

Förderung des Kleinwohnungsbaues. — Nachtragsetat für 1928/29.

Berlin, 18. März.

Auf der Tagesordnung der Reichstagsitzung stand zunächst die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über die

Bereitstellung von Krediten zur Förderung des Kleinwohnungsbaues.

Der Reichsarbeitsminister wurde ermächtigt, für die Deutsche Bau- und Bodenbank in Berlin Bürgschaften insoweit zu übernehmen, daß der Gesamtbetrag der jeweils bestehenden Bürgschaftsverpflichtungen den Gegenwert von 250 Millionen Mark nicht übersteigt.

Abg. Lipinski (Soz.) wandte sich gegen einen Antrag der Wirtschaftspartei, wonach die privaten Bauunternehmer, auch die Handwerker-Baugenossenschaften, mindestens zur Hälfte an den Zwischentreitten beteiligt werden sollen. Dieser Antrag renne offene Türen ein und richte sich direkt gegen das private Baugewerbe, da nach amtlichen Feststellungen der Wohnungsbau zu 78 Prozent von der Privatindustrie ausgeführt werde.

Abg. Lude (Wirtsch.) machte von der Annahme des Antrages die Zustimmung seiner Partei abhängig. Tatsächlich würden die gemeinnützigen Bau- und Siedlungsgesellschaften bevorzugt.

Reichsarbeitsminister Dittell wies den Vorwurf der Unehrlichkeit in der Wohnungspolitik entschieden zurück. Der Antrag

„Ich wohne im „Gasthaus zur Post“, flüsterte er, „unten im Dorfe.“

„Wohl, du wirst morgen von mir hören. Denn ich muß Zeit haben, mit mir zu Räte zu gehen, ehe ich einen Entschluß fasse. Sei um des Himmels willen vorsichtig beim Verlassen des Parks. Und nun: Gute Nacht!“

„Gute Nacht, mein süßes Lieb!“

Er hatte den Versuch gemacht, sie noch einmal zu küssen. Aber sie war mit einer schnellen Bewegung seinen Armen entschlüpf, und nun hörte er auch, wie von der Terrasse her eine schöne, dunkelgefärbte Frauenstimme ihren Namen rief.

„Ich komme schon,“ gab sie zurück. „Der Abend ist so wunderschön.“

Genau dasselbe dachte auch Heinz Hoffelden, als er auf demselben Wege, den er gekommen war, unangefochten und ungelesen den Park verließ.

24. Kapitel.

Der Wirt des „Gasthauses zur Post“ trat auf einen Augenblick zu den beiden Fremden, die im Garten unter dem schattenspendenden Laubdach einer breitläufigen Buche ihr Frühstück einnahmen.

„Wir bekommen an heißen Tag,“ meinte er, nachdem er sich erkundigt hatte, wie den Herren sein Honig und seine frischen Eier mundeten. „Aber ma verpürt hier net wuil davo. Dös macht, weil d' Luft so trock'n is da herob'n, sagt unser Dokt'r.“

„Wie hoch sind wir hier eigentlich?“ fragte Heinz.

„S Schloß hat sechshundertsechzig Met'r,“ meinte der Wirt, „und s Dorf wird net wuil wen'ger ham. Aber schon is bei uns, gell'n?“

„Gewiß ist es schön. Nur sehr ungesund scheinen die Leute hier zu sein. Als ich mir gestern den Park ein wenig ansehen wollte, wurde ich an der Tür zurückgewiesen.“

(Fortf. folgt.)

Die Briefe der Prinzessin.

49] Erzählung von E. Ph. Oppenheim.

„Ich darf nicht eine Minute länger bleiben, wenn man nicht nach mir suchen und dich hier entdecken soll. Wie, um des Himmels willen, kamst du denn überhaupt hierher?“ Sie dachte offenbar nicht mehr daran, daß sie ihm bei ihrer letzten, von ihr auf so seltsame Weise abgebrochenen Unterredung das zärtliche „Du“ verweigert hatte, das sie ihm heute ohne seine Bitte gab. Der Sturm der Leidenschaft, dem sie sich unter der betäubenden Wirkung der Ueberausung widerstandslos preisgegeben, hatte, für den Augenblick wenigstens, alle ihr Bedenkenheiten hinweggeweht.

„Wie ich hierherkam?“ wiederholte Heinz lächelnd. „Auf dem natürlichsten Wege von der Welt, nämlich durch eine Pforte, die ich unerschlossen gefunden.“

„Und hat niemand dich gesehen? Hat niemand den Versuch gemacht, dir den Eintritt zu wehren?“

„Doch, mein Liebling! An der Haupttür stieß ich auf einen unfreundlichen Geßellen, der kein Verständnis für die heiße Sehnsucht meines Herzens hatte. Aber der Himmel meinte es besser mit uns als jener Zerberus und ließ mich die erwähnte unerschlossene Pforte finden.“

„Ich weiß nicht, ob es gut war, daß du sie fandest. Aber es war gar nicht das, was ich mit meiner Frage meinte. Woher wußtest du, daß ich hier sei? Niemand als die Komtesse kann es dir verraten haben.“

„Und was, was hat sie dir erzählt? Sprich schnell.“

benn die Minuten sind kostbar, und ich will nicht, daß man uns überrascht.“

Er wiederholte ihr der Wahrheit gemäß und in möglichst kurzen Worten, was er von der Gräfin erfahren hatte. Ihr Befremden über die Indiskretion der Freundin aber vermochte er damit ersichtlich nicht zu beseitigen.

„Wohl!“ sagte sie. „Ich weiß nicht, welche Veranlassung sie hatte, dir das alles zu sagen, aber sie ist natürlich die Herrin ihrer Entschlüsse und kann tun, was sie für gut hält. Du aber, warum kamst du hierher, obwohl ich dir doch erklärt hatte —“

„Er ließ sie nicht ausreden.“

„Ich kam, weil ich nicht anders konnte, ich kam, weil ich dich liebe. Und weil es auf der ganzen Welt für mich nichts anderes mehr gibt als meine Liebe.“

„Das klingt sehr schön,“ erwiderte sie traurig. „Aber ich darf von mir leider nicht dasselbe sagen. Für mich gibt es unglücklicherweise noch sehr viele häßliche Dinge, die ich über meiner Liebe nicht vergessen darf — wie — wie gern ich es vielleicht auch möchte.“

„Und bin ich nicht da, alle diese häßlichen Dinge auf mich zu nehmen, mein geliebtes, mein angebetetes Mädchen? Was hält uns denn ab, ihnen einfach den Rücken zu kehren und sie damit für Stunden aus unserem Gedächtnis zu löschen? In wenigen Stunden können wir von hier in Minuten sein, und in wenigen weiteren Stunden führt uns der Orient-Expresszug zu glücklicheren Gefilden, wo nichts mehr uns hindern wird, einzig unserer Liebe zu leben und zu vergessen, was uns so lange gleich einem unheimlichen Gespenst bedrückte.“

„Zu vergessen?“ wiederholte sie schmerzlich, um dann, nach einem ängstlichen Blick gegen das Schloß hin in verändertem heftigem Tone hinzuzufügen:

„Man öffnet die Terrassentür, um mich zu suchen. Sage mir, wo dich eine Nachricht von mir erreichen kann. Denn du mußt for!“

der Wirtschaftspartei könne nur auf einer Anerkennung der tatsächlichen Verhältnisse beruhen.

Abg. Dr. Steiniger (Dnt.) beantragte eine Ergänzung der Vorlage dahin, daß private Bauunternehmer in ähnlich weitem Umfange an den Zwischenkrediten beteiligt werden sollen.

Nach kurzer weiterer Aussprache wurde der Antrag der Wirtschaftspartei gegen die Antragsteller abgelehnt und die Vorlage in zweiter und dritter Beratung unter Annahme des deutschnationalen Antrages angenommen.

Es folgte die zweite Beratung des

Nachtragsetats für 1928.

Entsprechend einem Antrag der Regierung hat der Ausschuß für die Gewährung von Darlehen an die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung einen Betrag von 250 Millionen eingesetzt. Im übrigen handelt es sich in der Hauptsache um beantragten und zwar um die Auswirkung der vom Reichstag beschlossenen Besoldungsordnungen. Der Ausschuß hat zahlreiche Entschlüsse angenommen, u. a. eine Entschlüsselung, die die Reichsregierung ersucht, die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit der deutschen Seewarte nachzuprüfen und eine weitere Entschlüsselung, die die Reichsregierung ersucht, mit der preussischen Regierung über die Aufhebung des Reichswasserschutzes in Verhandlung einzutreten.

Abg. Frau Teusch (Ztr.) begründete ein Initiativgesetz zur Änderung der Personalabgabenordnung, wonach die Bestimmungen über Kündigung weiblicher Beamter auch weiterhin in Kraft bleiben sollen.

Abg. Frau Bohm-Schuch (Soz.) wies die Gerichte, daß eine Kürzung der Beamtengehälter oder verpönte Gehaltszahlung beabsichtigt sei, zurück. Es sei unverantwortlich, solche Gerichte auszusprechen.

Abg. Schmidt-Stettin (Dnt.) warf dem Reichsfinanzminister vor, er habe durch die Verzögerung des Nachtragsetats verschuldet, daß die Beamten erst erheblich später in den Genuß der Verbesserung kommen, als es möglich gewesen wäre.

Abg. Torgler (Komm.) warf den Deutschnationalen vor, daß sie ebenso wenig ihre Wahlversprechungen den Beamten gegenüber erfüllt hätten, wie jetzt die Sozialdemokraten.

Die Beratung wurde darauf unterbrochen für die

Abstimmung über den Wirtsaus Antrag

der Nationalsozialisten und Christlich-Nationalen Bauernpartei gegen den Reichsfinanzminister Severing. Der Antrag wurde gegen die Stimmen der Antragsteller und der Deutschnationalen bei Stimmhaltung der Kommunisten und der Wirtschaftspartei in namenhafter Abstimmung mit 229 gegen 69 Stimmen bei 51 Enthaltungen abgelehnt.

Die Aussprache über den Nachtragsetat wurde dann fortgesetzt. Abg. Bernhardt (Dnt.) bezeichnete die Gerichte von einer Herabsetzung der Beamtengehälter als ein ganz durchsichtiges Mandat. Seine Partei würde sich solchen Absichten auf das Entschiedenste widersetzen.

Die Weiterberatung wurde um 6 Uhr auf Dienstag 3 Uhr vertagt. Außerdem Sanierung der Schichau-Werft.

Preussischer Landtag.

Berlin, 18. März.

Der Preussische Landtag hielt heute wieder eine Plenarsitzung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung lehnte das Haus die von den Kommunisten beantragte sofortige Beratung ihres Antrages auf unverzüglichen Abbruch der Konföderationsverhandlungen ab, weil die große Masse des Volkes es sich nicht mehr gefallen lasse, daß so wichtige Verhandlungen geheim geführt würden.

Als dann Abg. Grube (Komm.) bei der Begründung eines Antrages seiner Partei wegen der Zusammenhänge in Württemberg Angriffe gegen die Nationalsozialisten richtete, und sie mit Ausdrücken wie „faschistische Würdenträger“ belegte, kam es zu lärmenden Kundgebungen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten, die zu Tätlichkeiten auszuarten drohten. Nachdem es dem Präsidenten gelungen war, die Ordnung wiederherzustellen, wurde auch die sofortige Beratung dieses Antrages abgelehnt.

Darauf beantragte eine Reihe kommunistischer Abgeordneter die sofortige Beratung der verschiedenen Anträge ihrer Partei, die aber sämtlich abgelehnt wurden. Das Haus empfing die zahlreichen Kommunisten, die sich immer wieder zur Geschäftsordnung meldeten, mit großer Heiterkeit und lebhaften Zurufen. Erst fast eine Stunde nach Sitzungsbeginn konnte der Landtag in seine eigentliche Tagesordnung eintreten.

Sodann wurde die zweite Lesung des

Haushalts des Justizministeriums

mit der Einzelsprache fortgesetzt. Die Einzelsprache nahm ungewöhnlich lange Zeit in Anspruch, da die Kommunisten fast zu jedem einzelnen Titel einen Redner vorschickten. Sie übten scharfe Kritik hauptsächlich an dem Strafvollzug und sagten der Justiz den Kampf bis auf Messer an. Schließlich war auch die zweite Lesung des Justizhaushalts bis auf die Abstimmungen erledigt, die am Dienstag stattfinden sollen.

Das Haus begann sodann die 2. Beratung des Haushalts der

staatlichen Porzellan-Manufaktur.

Nach kurzer Debatte wurde die Weiterberatung auf Dienstag 12 Uhr vertagt. Außerdem 2. Lesung der Realsteuernovelle, erste Lesung der Kirchensteuergesetze und Abstimmung zum Justizhaushalt.

Politische Tageschau.

Das Gesetz über den endgültigen Reichswirtschaftsrat. Der Volkswirtschaftsausschuß des Reichstages nahm den Bericht seines Unterausschusses zur Beratung des Gesetzes über den endgültigen Reichswirtschaftsrat entgegen. Die Abteilung I (Arbeitgeber) soll nach diesen Beschlüssen um sieben Vertreter vermehrt werden, von denen zwei auf die Landwirtschaft, einer auf die Industrie, zwei auf das Handwerk und je einer auf Handel und Banken entfallen. Desgleichen soll die Abteilung II (Arbeitnehmer) sieben Vertreter mehr erhalten. In der Abteilung III (verschiedene Verbände, Körperschaften und von der Regierung ernannte Persönlichkeiten) sind vom Unterausschuß teils gestrichen, teils sind Vermehrungen vorgenommen worden. Vom Deutschen Städtetag sollen nur vier statt fünf Vertreter benannt werden. Gestrichen ist der Vertreter der Großverkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine. Dafür soll der Zentralverband Deutscher Konsumvereine drei statt zwei Vertreter erhalten. Um je einen vermehrt sind die Vertreter der Bauernschaft, von zwei auf drei und die Vertreter der freien Berufe von drei auf vier.

Das Laasphe und Umgegend.

Jahreshauptversammlung des Landw. Kreisvereins. (Fortsetzung.)

Landrat Dr. Kretschmar dankte dem Referenten für den ausführlichen Überblick über das abgelaufene Jahr und wies wie bei früheren Anlässen nochmal darauf hin, wie nötig die Hebung des Corpsgeistes unter den Wittgensteiner Landwirten sei, d. h. ein immer engerer Zusammenschluß der landwirtschaftl. betreibenden Bevölkerung, da nur dadurch die Bestrebungen zur Hebung der Landwirtschaft wirksam gefördert werden könnten. Sodann unterstrich er nochmal die Ausführungen des Jahresberichts in Bezug auf Bekämpfung des Kartoffelkrebes. Engste Fühlungnahme mit der amtlichen Stelle bei Auftreten der Seuche und richtige Auswahl des Saatgutes seien die wirksamsten Mittel zu ihrer Bekämpfung. Für besondere Fälle stelle er Mittel zur Beschaffung von Saatgut in Aussicht, wobei jedoch zu berücksichtigen sei, daß bei einem zur Verfügung stehenden Betrag von etwa 5000 Mk. im Einzelfalle von einer großen Aktion nicht gesprochen werden könne.

Auch hinsichtlich des weiteren Ausbaues der Milchkontrollvereine und der Hebung der Geflügelzucht schloß er sich den Ausführungen des Jahresberichts an. Jeder Geflügelzüchter habe bisher schon einen Brutapparat kostenlos zur Verfügung gestellt bekommen und könne auch mit weiteren Unterstüßungen durch den Kreiswirtschaftsverband gerechnet werden. Auch er ist der Ansicht, daß auch bei der Geflügelzucht immer größerer Wert auf die Wirtschaftlichkeit gelegt werden müsse. Der Zucht so vieler Sorten sei zu entraten und der Ansporn würde um so größer sein, je mehr man sich auf einige wenige Leistungsformen festlege. Als solche kämen in erster Linie Leghorn, Rhodoländer, weiße Weibandotten und Rheinländer in Frage. Sodann streifte der Vorsitzende die bisweilen im Geflügelzüchterverband herorgetretenen Unstimmigkeiten. Man dürfe sich nicht wegen vorübergehender Unstimmigkeiten gleich in den Schmolzwinkel stellen und über kleinlichen Vorgängen das große gemeinsame Ziel aus dem Auge verlieren.

W. Spies-Weidenhausen vermißte in den Milchkontrollvereinen bisher den praktischen Vorteil, sodaß dieselben nach seiner Ansicht mehr als Luxusvereine zu betrachten seien. Wenigstens Herr Spies mit seiner Ansicht wohl ziemlich isoliert dastand, so gab seine Bemerkung doch Anlaß zu einer ausführlichen Aussprache über diesen Punkt.

Der Vorsitzende wies darauf hin, daß der Zweck der Kontrollvereine in erster Linie der sei, nur wirtschaftliche Leistungsstufen zu züchten, sodaß der praktische Erfolg erst allmählich in Erscheinung treten könne. Als besonders vorteilhaft würden sich die Kontrollvereine aber auch in Bezug auf das in Aussicht stehende Milchgesetz erweisen, wonach eine ständige Milchkontrolle gefordert würde. Die Zugehörigkeit zu einem Kontrollverein würde aber alle Schwierigkeiten in dieser Beziehung beheben.

Der Vertreter der Landwirtschaftskammer, Landwirtschaftsrat Dr. Schröder, der zunächst für die ihm durch den Vorsitzenden zuteil gewordene Begrüßung dankte, betonte, daß die Landwirtschaftskammer allen Bestrebungen der Landwirtschaft und derjenigen des Kreises Wittgenstein im Besonderen, stets das größte Interesse entgegenbringe. Bei Gründung von Kontrollvereinen würden für die Beschaffung der nötigen Apparate seitens der Landwirtschaft Unterstützung gewährt; die Mittel dafür ständen für vier Jahre zur Verfügung. Hinsichtlich der praktischen Erfolge der Kontrollvereine wies auch er darauf hin, daß dieselben erst in einigen Jahren in Erscheinung treten könnten. Es dürfe aber schon von vornherein nicht übersehen werden, daß Vieh mit nachweislich guter Leistung bei Verkäufen stets den Vorzug hätte, was doch als augenfälliger Vorteil zu buchen sei.

Sodann erstattete Landwirtschaftsrat Müller den Rechenschaftsbericht. Die Jahresrechnung pro 1928 schließt in Einnahme mit 14.755,89 Mk. und in Ausgabe mit 12.920,13 Mk. ab, sodaß ein Kassenbestand von 1.785,76 Mk. verbleibt. Der gegen das Vorjahr erzielte Ueberschuß von 1.000,11 Mk. reicht jedoch zur Deckung des Fehlbeitrages aus dem Vorjahre. — Die Kasse der Stützstellenlotterie schließt in Einnahme mit 9882,59 Mk. und in Ausgabe mit 9740,24 Mk. ab, also mit einem Kassenbestand von 142,35 Mk. — Der Haushaltsplan für das Jahr 1929 wird in Einnahme und Ausgabe auf 12.500. — Mk. festgelegt. — Die Rechnungen wurden mit den Belegen in jeder Hinsicht übereinstimmend und richtig befunden und dem Geschäftsführer Entlastung erteilt.

Zu Ehrenmitgliedern des Kreisvereins wurden vorgeschlagen und von der Versammlung ernannt: Karl Kiedeser-Verleburg, Chr. Dreuer-Meier-Verleburg, Daniel Haefenbracht (Kempers)-Verleburg, Daniel Start-Verleburg, Fr. Dreisbach (Schneiders)-Wemlichhausen, Georg Schneider (Schramms)-Verleburg, Hrch. Dadel sen. - Allengraben, Hrch. Grebe (Wellers)-Girshausen, Hrch. Feuring-Elhoff, Georg Batta-Elhoff, Georg Zacharias (Gerles)-Elhoff, Georg Zacharias (Höfels)-Elhoff, Karl Mengel (Jüngs)-Elhoff, Ludwig Stöder-Banfe, Adolf Freitösch-Gründelbrück, Hrch. Frank-Holzhausen, Chr. Dreisbach-Großenbach, Hrch. Born-Melbach, Hrch. Afflerbach-Weidenhausen, Christian Althaus-Weidenhausen, Hrch. Stenger-Weidenhausen und Ludwig Belz-Hemshar. — Leider ist Herr Hrch. Afflerbach-Weidenhausen am Tage der Ernennung zum Ehrenmitglied gestorben. (Schriftl.). — Der Vorsitzende hoffte, daß die neuernannten Ehrenmitglieder dem Verein das bisher erwiesene Interesse auch fernerhin bewahren und in enger Fühlungnahme mit dem Verein bleiben würden.

Als Tag des diesjährigen Tierjahrsfestes wurde dem Ausschuhsvorschlag gemäß der 19. Juni bestimmt. Auf weiteren Vorschlag wurde beschlossen, die Gruppe Fuchstübe in je eine Gruppe unter und über 6 Jahre zu teilen. Gebrauchspferde und Viehtiere sollen in Zukunft nicht mehr ausgestellt werden. Zu Preisrichtern wurden die vorgeschlagenen Personen gewählt, während die übrigen Kommissionen in der bisherigen Zusammenfassung bestehen bleiben.

Sodann nahm Oberförster Parchmann das Wort zu seinem Vortrag über das Thema: „Aufstieg oder Niedergang des Wittgensteiner Waldgebietes“, den wir seiner besonderen Bedeutung wegen im Wortlaut folgen lassen.

Aufstieg oder Niedergang des Wittgensteiner Kleinwaldgebietes?

Vortrag, gehalten im Landw. Kreisverein zu Erndtebrück am 15. März 1929.

Vom Landwirtschaftlichen Kreisverein ist mir die Aufgabe gestellt worden, einen Vortrag zur Lösung der Frage der besten Bewirtschaftung unserer heimischen bäuerlichen Forstbetriebe zu liefern. Diefem Ersuchen bin ich insofern gerne nachgekommen, als ich kurz nach der Staatsumwälzung

Gelegenheit hatte, aus Akten, die bisher noch nicht ausgearbeitet waren, Unterlagen zu sammeln, die es mir gestatteten, einen geschichtlichen Überblick über alle bisherigen Bestrebungen, die bäuerliche Forstwirtschaft unseres Kreises zu heben, zu gewinnen. Die Ergebnisse dieser Untersuchung habe ich seinerzeit in einer kleinen Schrift „Das forstliche Kleinwaldgebiet im Kreise Wittgenstein“ niedergelegt. Der Zweck dieser Untersuchung war damals, zu beweisen, daß eine Bewirtschaftung der bäuerlichen Waldparzellen durch Genossenschaften nicht zu dem erhofften Ziele geführt hätte, daß aber auch der Wittgensteiner Landwirt verpflichtet sei, im Interesse der Allgemeinheit seine Waldlände, wenn anders man die Außenfelder nicht bezeichnen, aufzuforschten oder anderweitig zu kultivieren.

Nach Erscheinen dieser Schrift sind mehrere Jahre verstrichen. Aber diese Jahre haben mir, der ich durch meine dienstliche Tätigkeit mit allen Schichten unserer hiesigen Bevölkerung innig in Berührung gekommen bin, gezeigt, daß die Frage der Hebung der bäuerlichen Forstwirtschaft als Nebenbetrieb der Landwirtschaft nur die Teillösung eines sehr schwierigen Problems, nämlich die Förderung des Wohlstandes des Kreises Wittgenstein darstellt.

Ich möchte nicht mißverstanden werden, wenn ich die Armut der Bevölkerung unseres Kreises betone. Das gesamte deutsche Volk ist heute ein armes Volk geworden, wenn wir uns Deutschlands Gesamtverhältnisse nach dem Reparationsplan vor Augen führen. Sie wissen, daß nach diesem Plan das Jahr 1928/29, also das fünfte Reparationsjahr, als Normal- oder Beherrungsjahr gilt. Wir haben jetzt jährlich 2500 Millionen Goldmark zu zahlen oder in der Sekunde 80 Mark, in der Minute 4800 Mark, in der Stunde 288 000 Mark, an einem Tage 6 912 000 Mark und in einem Monat 237 360 000 Mark. Nicht einbezogen sind hierin die Erschütterungen, die durch den Wohlstandswandel herbeigeführt werden können, wozu zu bemerken ist, daß nach dem Bericht Gilberts Deutschland das zweitreichste Land der Welt sein soll. Wenn solche ungeheuren Summen alljährlich der deutschen Wirtschaft und damit dem deutschen Volke entzogen werden, so ist dieses Volk in seiner Gesamtheit als arm zu bezeichnen. Als Beweis dieser Armut dient auch der Niedergang von fast allen Wirtschaftszweigen, ganz besonders der Land- und Forstwirtschaft, welche mit einem so ungeheuren Steuerdruck belastet sind, daß ein Hochkommen gänzlich ausgeschlossen ist. Das werden Sie am besten erkennen, wenn Sie sich die Besteuerung eines forstlichen Klein- und Großbetriebes vor Augen führen.

Von einem forstlichen Kleinbetrieb mit einem Reineinkommen von 3000 Mark und einem Großbetrieb mit einem solchen von 100 000 Mark sind an Einkommensteuer, Vermögenssteuer, Erbschaftsteuer (je nach Verwandtschaftsgrad), Umsatzsteuer, Rentendankgrundschulden, Landessteuern, Kommunal- und andere Umlagen, Kirchenumlagen, soziale Verpflichtungen, 38,5 und mehr Prozent eines Reineinkommens von 3000 Mark und 64,3 und mehr Prozent von einem Reineinkommen von 100 000 Mark zu zahlen. Diese Zahlen beweisen, daß dem Kleinwaldbesitzer mehr als ein Drittel des Reinertrages, dem Großbesitzer mehr als zwei Drittel des Reinertrages weggezogen wird, eine Last, die nicht sehr vielen bekannt sein dürfte. Einerseits also die tiefe hohe Besteuerung, andererseits die im Verhältnis zu anderen Produkten weit zurückgebliebenen Holzpreise, was die Anderen der Rohprodukte beweisen.

Bei einem solchen Mißverhältnis ist der Privatwaldbesitzer gezwungen, scharf in die Substanz einzugreifen und weit über den Etat zu schlagen, was wohl bei allen Privatforstbesitzern heute der Fall ist. Der mit Landwirtschaft verbundene Kleinwaldbesitzer ist ganz besonders gefährdet und findet heute bereits große Teile der Güter verloren und viele Waldparzellen der Bauern verschunden. Mit jedem Waldteil aber geht deutsches Nationalvermögen zugrunde.

Daß die Besteuerung des Privatwaldbesitzes, ganz besonders des Großbetriebes eine ganz ungeheuerliche und im Verhältnis zu anderen Wirtschaftszweigen ungerecht ist, geht schon daraus hervor, daß der Hanjand für Gewerbe, Handel und Industrie in seiner Denkschrift Nr. 3560, welche mit „Freiheit der Wirtschaft“ betitelt und an den Reichstag und die Reichsregierung gerichtet ist, feststellt, daß bei einer Gesamtbelastung von 40 bis 65 Prozent des Unternehmungs-gewinnes eine „absolute Ueberbesteuerung“ vorliegt, daß diese Steuerbelastung die gesellschaftliche Entwicklung direkt hemmt und wirtschaftliche Stagnation und Bruchliegen zahlreicher Arbeitskräfte verschuldet.

Wenn wir die karitativen, sozialen Verpflichtungen des Großwaldbesitzes nur mäßig mit 2 Prozent des Reineinkommens ansetzen, so ist der höchste Prozentsatz an Besteuerung, den der Hanjand für die Betriebe des Handels und der Industrie errechnete, bereits überschritten. Für den Großwaldbesitzer bedeuten diese 65 Prozent aber den untersten Grad der Besteuerung, sodaß derselbe mit Einrechnung von 2 Prozent für soziale Zwecke ganz bedeutend höher ist.

Wenn der Hanjand bei einer Besteuerung des Unternehmungs-gewinnes der Industrie und des Handels von 40 bis 65 Prozent mit Recht auf die sofortige Einleitung einer energischen, umfassenden, der Kapitalerhaltung und Kapitalneubildung dienenden Steuerentlastungspolitik dringt und eine solche als die dringendste wirtschafts- und sozialpolitische Aufgabe der Reichsregierung ansieht, muß ohne weiteres zugegeben werden, daß der Privatwaldbesitzer mit einer weit höheren Besteuerung ein Recht hat, in erster Linie auf eine Milderung dieser ungeheuren Steuerbelastung, die kein anderer deutscher Wirtschaftszweig in dem Maße zu tragen hat, zu dringen.

Meine Herren! Ich deutete vorhin an, daß die landwirtschaftliche Bevölkerung unseres Kreises als arm zu bezeichnen ist. Ich will nur erwähnen, daß ich fleißige Landwirte kenne, die über 60 Morgen Land besitzen und dennoch gezwungen sind, durch Fabrikarbeit zu verdienen, um leben zu können, ein Beweis dafür, daß in der heutigen Zeit auch ein größerer bäuerlicher Landbesitz in unserem klimatisch wie auch in Bezug auf Bodengüte ungünstiger Kreis, keineswegs geeignet ist, einen, wenn auch nur bescheidenen Wohlstand herbeizuführen. Ein klein wenig anders ist die Lage der

Die landwirth-
schaft zu bezeich-
nende Landwirthe
sind dennoch ge-
nug, um leben zu
lassen. Zeit auch
klimatisch wie
is, keineswegs
en Wohlstand
die Lage der

Was nun den Ertrag der Holzmasse in Bezug auf die verschiedenen Eigentumsformen anbelangt, so lieferten nach der Statistik des Jahres 1913 die Kron-, Staats- und Staatsaufwäldforsten 5,32 Festmeter Gesamtnutzung je Hektar, die Gemeinde-, Stiftungs- und Genossenschaftsforsten 4,41 Festmeter Gesamtnutzung je Hektar, die gebundenen Privatforsten (Zid.) 4,61 Festmeter Gesamtnutzung je Hektar, die freien Privatforsten 2,55 Festmeter Gesamtnutzung je Hektar, also Nutz- und Brennholz einschl. Stockholz und Reisig.

□ 14 Todesopfer einer räthelhaften Krankheit bei Mch. In dem kleinen Drie Laftimballo bei Mch. der nur von 250 Einwohnern bewohnt wird, ist eine Seuche ausgebrochen, der in wenigen Tagen 14 Personen zum Opfer gefallen find. Die ärztlichen Sachverständigen find sich über den Ursprung und die Art der Seuche noch im unklaren. Ein Fall von Seuchfarrne wurde festgestellt.

Bei dem Abbruch eines großen Passagierflugzeuges in der Nähe des Flugplatzes von Newarf in New Jersey sind nach Berichten aus Newarf 13 Personen getötet und drei schwer verletzt worden. Das Flugzeug wurde im Zusammenhang mit regulären Vergnügungsfahrten über die Insel Manhattan benutzt und stürzte drei Meilen nordöstlich vom Flugplatz ab.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger und herzlicher Teilnahme bei dem Heimzuge unserer lieben, teuren Entschlafenen, wie für die überaus zahlreichen Kranzspenden, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pastor Sahner für die trostreichen Worte am Grabe.

Niederschelden und Erndtebrück, den 18. März 1929.

Willy Schneider und Kind
Familie Hrch. Stenger
Familie Jul. Schneider.

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.

Ortsgruppe Laasphe und Umgegend.

Erfreulicherweise hat auch unsere Stadt der Arbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge lebhaft Anteilnahme entgegengebracht. Es haben sich am Abend eine schöne Anzahl Mitglieder gemeldet, sodaß die Gründung einer Ortsgruppe beschlossen werden konnte.

Die Ziele des Volksbundes sind folgende:

zunächst für Herrichtung, Erhaltung und Schmückung der letzten Ruhestätten unserer Helden, über den Rahmen der staatlichen Fürsorge hinaus, Sorge zu tragen.

Es gibt hangenden Angehörigen, soweit dies menschlich möglich ist, Auskunft über die letzte Ruhestätte ihres teuren Toten. Er läßt am Volkstrauertag, am Totensfest, zu Ostern, Pfingsten oder an Geburtstagen im Auftrage der Angehörigen Kränze niederlegen, besorgt Bilder vom Grab des Vaters, des Sohnes oder Bruders und steht allen mit seinem Rat zur Seite, die in ein fernes Land reisen um ein Grab aufzusuchen. Alle dem Volksbunde zustehenden Mittel werden zur Erfüllung dieser Aufgaben verwendet. Zwei Millionen Gelden ruhen auf über 100 000 Friedhöfen. Es gibt kaum ein Land auf der ganzen Erde, in dem nicht deutsche Soldaten ihre letzte Ruhe gefunden haben. Können wir verlangen, daß unsere Gräber da draußen gepflegt und gepflegt werden, wenn wir selbst nicht einmal Interesse für sie aufbringen?

Wie können wir erwarten, daß die fremden Völker uns Achtung entgegenbringen, wenn wir selbst die Wahrzeichen deutscher Treue vernachlässigen? Ein Volk, das 2 Millionen seiner Söhne im Weltkriege opferte, hat die unabwiesbare Pflicht, für die würdige Gestaltung und Erhaltung der letzten Ruhestätten seiner Treuesten und Besten mitzusorgen.

Treue um Treue, Taten um Taten!

Wollt Ihr, die ihr noch außensteht, nicht mithelfen, die Grabstätten unserer Väter, Söhne und Brüder zu schützen und zu pflegen? Habt Ihr vergessen, was sie für uns geleistet und gelitten haben?

Oder sollen wir das den Familien überlassen, die da draußen in fremder Erde einen lieben Angehörigen ruhen haben? Das wäre in der Tat eine elende treulose Gefinnung, die so sprechen könnte.

Nein, unsere gefallenen Helden haben für uns alle ihr Leben zum Opfer gebracht; so laßt uns auch alle für sie das kleine Opfer bringen, für ihre Ruhestätte zu sorgen. Es gilt einzutreten für eine große und heilige Sache, als Ehrenhändler für das Vermächtnis unserer Helden, und als echte Deutsche.

Wir werden uns erlauben, in den nächsten Tagen eine Mitteilungsliste in Umlauf zu setzen und bitten wir herzlich, der Ortsgruppe Laasphe und Umgegend als Mitglied beizutreten. Der Mindest-Beitrag beträgt nur 2 Mark jährlich. Selbstverständlich sind auch hier der Mithatigkeit keine Schranken gesetzt und können höhere Beiträge gezahlt werden.

Mit deutschem Gruß:

Der Vorstand der Ortsgruppe Laasphe u. Umgegend.

Die Aufnahme der Lernanfänger

findet am 12. April, morgens 9 Uhr statt. Schulpflichtig sind alle Kinder, die bis zum 30. Juni dieses Jahres das 6. Lebensjahr vollenden. Kinder, die in der Zeit vom 1. Juli bis zum 30. September 6 Jahre alt werden, können auf Antrag eingeschult werden, wenn sie die für den Schulbesuch erforderliche körperliche und geistige Reife besitzen. Anträge sind bis zum 26. März zu stellen.

Erndtebrück, 18. März 1929.

Peine, Rektor.

TAPETEN

zu Ausnahmepreisen
Reste besonders billig.

Lincrusta-Tapetenleisten

stets in reicher Auswahl vorrätig.

August Imgardt,
Laasphe.

F.C. Laasphe.

Am Mittwochabend 8 1/2 Uhr
Spelausschüttung.

Die Trikots mit Hosen der Jugendmannschaft müssen bis Freitag den 22. 3. beim Ballwart Karl Roth (Mühlenstr.) in sauberem einwandfreiem Zustande abgeliefert sein.

Der Vorstand.

Champhorin-Nesteier

hat vorrätig

Aug. Mittelmann,
Laasphe.

1 gebrauchter Rentwagen,

1 Saugfah,
1 Kartoffelbehälter,
Egge nebst Einspänner-
Ruhgeschirr

billig zu verkaufen.

Fr. Feuring,

Laasphe, Wallstraße 33 b.

Schokolade
Keks, Pralinen

bekommen Sie stets frisch
in der

Wittgenst. Drogerie
Laasphe.

Suche für meine Bäckerei
u. Konditorei zu Ostern einen

Lehrling

aus achtbarer Familie.

Adolf Korbach,
Bäckerei u. Konditorei,
Wallau / Bahn, Mühlenstraße 4.

Lüchtiges Mädchen

sucht Stelle für alle Arbeit
nach auswärtig.

Offerten unter S. R. an
die Wittgensteiner Zeitung.

Habe
Dünger

zu verkaufen.

Max Marburger,
Wallstraße 1.

Sehr gut erhaltene

Milchzentrifuge

preiswert abzugeben.

Wo? sagt die Wittg. Ztg.

Gut gekleidet?

HOSEN



Diese gestreifte

Hose

aus halbarer Ware
in Zwirnstoff mit
Baumwolle kostet

nur 2.95

Von jedem beneidet, können Sie nur gehen, wo eine gute Geschäftsführung danach strebt, Ihnen Qualitätswaren zu billigen Preisen zu verkaufen. Hier haben Sie in diesem „Extra billigen Hosen-Verkauf“ den Moment, sich Ihren Bedarf zum Frühjahr zu decken!

Man beachte mein
Spezial-Schaufenster
für Hosen

Herren-Sonntags-Hosen	in gestreifter, halbarer Ware	5.95
Burschen-	„ „ „ „ „	4.95
Herren-	„ „ „ „ „	4.50
Burschen-	„ „ „ „ „	4.25
Herren-Manchester-Hosen	in extra halbarer Ware von	5.75
„ Eisenfeste Hosen	für Former u. s. w. von	4.50
„ u. Burschenhosen	in Sportjacon, Cord, Buckskin u. Manchester von	3.50
Knaben-Leibchenhosen	weil unter Preis	

Man beachte meine Schaufenster

Moritz Rosenbaum / Laasphe

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Regelmäßige direkte Abfahrten nach

CANADA

Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt
in Verleburg: Franz R. Holbach, Jakob Noldestr. 4.
in Biedenhopf: Paul Hause, Hainstr. 15.
in Offen: Norddeutscher Lloyd, Generalagentur, Lloyd-Reisebüro
G.m.b.H., Börsenhaus, Bahnhofsvorplatz.

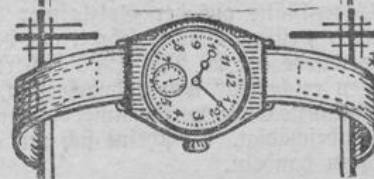
Zur
Konfirmation

genau gehende

Taschen- oder
Armband-

UHR

Adolf Spies,
Erndtebrück.



Frankfurter Rundfunkprogramm.

Mittwoch, den 20. März. 6.30: Morgengymnastik. Anschließend: Wetterbericht und Zeitangabe. 12.45-13.15: Schulfunk. 13.15: Schallplatten-Konzert: Orchesterstücke. 15.05 bis 15.35: Stunde der Jugend. 15.55-16.05: Hausfrauen dienst. 16.35-18.05: Konzert des Rundfunkorchesters: Johann Sebastian Bach (geb. 21. März 1685). 18.10-18.30: Bücherstunde. 18.30 bis 18.40: Zehn Minuten Technik, vorgelesen von Kurt Laßwitz. 18.40-18.50: Französische Literaturproben. 18.50-19.15: Französischer Sprachunterricht. 19.15-19.30: Sendenberg-Viertelstunde. 19.30-20.00: Unterhaltungskonzert des Schliersee Virtuosen-Trios Carl Schwarz. 20.00: Vom Dr. Hochschen Konservatorium: „Das musikalische Opfer“ von Joh. Seb. Bach. Anschließend: Fröhlicher Abend (literarisch-musikalische Veranstaltung).

Konfirmations-

und

Ostergeschenke

aus

Porzellan, Glas und Kristall

sind die beliebtesten Gaben.

— Reichhaltige Auswahl. —

Adolf Weber, Laasphe.

Öffentliche Bekanntmachung.

In unser Handelsregister A ist unter Nr. 56 bei der Firma Gebr. Schreiber & Co. in Laasphe heute eingetragen.

Laasphe, den 12. März 1929.

Das Amtsgericht.